

Trend ist die enorme Vielfalt

Die «Spiel» in Essen ist die grösste Spielmesse der Welt. Dass Brettspiele trotz digitalen Zeiten boomen, beweisen die Zahlen: 832 Aussteller aus 41 Nationen präsentieren auf der Messe mit 150 000 Besuchern über 850 neue Spiele.

HENDRIK BREUER

Über eine Stunde vor der offiziellen Eröffnung der «Spiel», der weltweit grössten Messe für Gesellschaftsspiele, stehen Besucher in langen Schlangen vor den Toren. Die Messe, die am Sonntag zu Ende ging, dauert zwar vier Tage, doch für die wartenden Spiele-Freaks zählt jede Sekunde. Hier gibt es Spiele in limitierter Auflage zu ergattern, die nirgendwo sonst erhältlich sind. Einige Verlage sind bereits kurz nach Beginn der Messe ausverkauft. Für dieses Spektakel reisen manche sogar aus Russland, Korea oder Kanada an.

Drei Rekorde aufgestellt

Beim Anblick der Besucher, die sich durch die Messehallen drängeln, an grossen Tischen gemeinsam Neuheiten ausprobieren oder sich bunte Schachteln von Spieleautoren signieren lassen, kann kein Zweifel daran aufkommen, dass es trotz digitaler Zeiten einen weltweiten Brettspielboom gibt. Den Trend bestätigen die Zahlen: 832 Aussteller aus 41 Nationen präsentieren auf der Messe über 850 neue Spiele. Das sind gleich drei Rekorde – der Branche geht es augenscheinlich sehr gut.

Hermann Hutter, Vorsitzender des Interessenverbandes Spieleverlage e.V., erwartet, dass in Deutschland, dem weltweit wichtigsten Spielmarkt, schon bald die magische Marke von 400 Millionen Euro Jahresumsatz durchbrochen werde. An dieser Marke kratzen die Spielehersteller seit einigen Jahren. «Wir können nicht einmal mehr den einen Trend im Spielbereich ausmachen», sagt Hutter, «es gibt einfach eine zu grosse Vielfalt.» Party-, Quiz- und edukative Spiele gingen sehr gut. Auch die Anzahl an sogenannten Vielspieler-Spielen wachse seit Jahren. Diese Spiele sind weltweit als «German board games» bekannt und richten sich mit komplexem Regelwerk an Menschen, die sich regelmässig an Strategiespiele herantrauen. Mittlerweile sind diese ein europäischer Export-



Ein Paradies für Spielefreunde: An die Messe in Essen reisen manche sogar aus Russland, Korea oder Kanada an.

schlager – viele der erfolgreichsten Autoren kommen aus Frankreich, Tschechien oder Polen.

Die Messe als Livetest

Die meisten Besucher der Messe sind Familien und Hobbyspieler. Thomas Zumbühl von Ravensburger, dem grössten deutschen Spieleverlag, freut

sich über diese «Normalos», stellt sein Haus doch vor allem massentaugliche Spiele her. Er erklärt, warum die «Spiel» so immens wichtig ist: «Die Messe ist eine Art Livetest, bei dem wir direkt sehen, wie die Produkte wahrgenommen werden.» Insbesondere Spiele, die digitale Elemente mit dem klassischen

Brettspiel kombinieren, kämen gut an. Im halbdigitalen Bereich sieht Zumbühl grosses Wachstumspotenzial: «Wir glauben, dass die Reise in diese Richtung geht. Brettspiele werden mit digitalen Mitteln aufgeladen und werden dank der Technik für die ganze Familie interessant. Das gilt natürlich auch für die Inte-

gration von Smartphones oder für die Nutzung eines Tablets.» Die Marktakzeptanz sei seit einigen Jahren deutlich gewachsen.

Die Digitalisierung geht also auch am Brettspiel nicht spurlos vorbei, wenngleich, grob geschätzt, 95 Prozent der vorgestellten Spiele ohne technisches Beiwerk auskommen.

Black Fleet Der Publikumsbeliebter

Alle sind auf der Suche nach dem einen Spiel, das man in diesem Jahr unbedingt haben muss – auch mit Blick auf Weihnachten. Es unter allen Neuerscheinungen zu finden, ist nicht einfach, trotzdem gibt es in jedem Jahr so etwas wie das «Spiel der Messe». In diesem Oktober hat sich «Black Fleet» als Publikumsbeliebter herauskristallisiert. Ein einfach zu erlernendes, mit viel Material ausgestattetes, dreidimensional

gestaltetes Piratenspiel, bei dem die Spieler, mal als Seeräuber und mal als Handelsleute über die Weltmeere segeln, sich gegenseitig ausrauben und versenken. Ein schnelles Spiel mit Ärgerfaktor, da man den lieben Mitspielern mal so richtig eins auswaschen kann. «Black Fleet» ist ein grandioses Familienspiel und auch für Kinder ab acht Jahren geeignet (Black Fleet, Asmodee).

YouTube Der Brettspiel-Club

Erst seit zwei Wochen gibt es auf YouTube eine «Brettspiel-Show», die semiprofessionell – es wird mit vier Kameras gefilmt – produziert wird. Die Rezensenten Hunter & Cron, alias Jonathan Jäger und Jan Cronauer, laden in jeder Folge zwei mehr oder weniger prominente Kollegen ein, um mit ihnen ein Spiel durchzuspielen. Dabei wird das Spiel nicht nur erklärt und Spielzüge mit Einblendungen erläutert. Zudem

gibt es Interviewsequenzen, in denen die Akteure ihre Züge und Strategien erläutern. In der ersten Folge sind Big-Brother-Gewinner Aaron Troschke und der YouTube-Promi Mr Trashpack zu Gast. Gespielt wird «Black Fleet». Der «Hunter & Cron-Brettspiel-Club» ist erstaunlich kurzweilig und kann im YouTube-Kanal von Hunter & Cron jederzeit und kostenlos angesehen werden. (www.hunterundcron.de)

44 Filme aus Osteuropa

GENÈV/LAUSANNE. Die zweite Ausgabe des Kino-Festivals in Genf und Lausanne ist am Sonntag zu Ende gegangen. Programmiert waren 44 Filme aus Russland und sieben weiteren osteuropäischen Staaten: der Ukraine, aus Armenien, Estland, Georgien, Kasachstan, Litauen und Moldawien. Die Jury hat im Spielfilm-Wettbewerb zwei Grosse Preise vergeben: an «Blind Dates» des Georgiers Levan Koguashvili und an «Kertu» des estnischen Regisseurs Ilmar Raag. Den Preis für die beste Regie teilten sich der Russe Ivan Tverdovsky («La Classe de la dernière chance») und seine Landsfrau Nigina Saifullaeva («Name Me»). (sda)

SENDEPLATZ: BROADCAST

Kindesmord erschüttert Kleinstadtidylle

Es ist noch nicht zu spät. Noch dürfte der Einstieg gelingen und es lohnt sich. Am Montagabend gibt es auf SRF2 neuerdings nicht mehr Herzschmerz im Spital oder Intrigen der Vorstadt zu sehen, sondern Mord an der Küste. Die Gründe? Quotenrenner «Desperate Housewives» ging zu Ende, «Grey's Anatomy» büsste massiv Publikum ein, und andere Frauenserien wie «Castle» oder «Royal Pains» konnten nie an deren Erfolge anknüpfen. Das Schweizer Fernsehen musste sich etwas Neues einfallen lassen, um den traditionell starken Montag-

abend nicht an andere Sender zu verlieren. Ernsthafte europäische Serie, statt dramatische amerikanische Produktionen, heisst die Lösung.

Erfolgreiche englische Serie

Mit «Broadcast» hat das Schweizer Fernsehen eine der grössten Strassenfeger der jüngeren englischen Fernsehgeschichte eingekauft. Dabei ist die Geschichte düster und komplex, die Schauspieler sind nicht besonders schön, die Geschichte ist anfänglich unspektakulär. Am Strand liegt ein elfjähriger Junge, leblos, hinter

ihm ragt die imposante Steilküste von Englands Süden. Wer stiess ihn hinab?

Jeder ist verdächtig

Dieser Fragen spüren die beiden Ermittler Elli Miller und Alec Hardy acht Folgen lang nach. Jeder im kleinen Dorf ist verdächtig. Der Vater des toten Jungen hat kein Alibi, der beste Freund löscht alle Daten auf seinem Computer, die Schwester verheimlicht eine Liebschaft. Selbst Detective Inspector Hardy, der Fremde in der Kleinstadt, trägt so manches Päckchen mit sich herum.

Die Story wird wohlthuend langsam erzählt, bleibt dank starken Darstellern und Soundtrack aber spannend. Für Klamaus ist kein Platz, Gemetzelt und Action sind nicht nötig. In dieser Hinsicht ähnelt die englische Produktion skandinavischen Serien wie «Kommissarin Lund». Vier Folgen hat SRF2 bereits ausgestrahlt, und noch immer ist alles unklar. Das sehr überraschende Staffelfinale war der Boulevardzeitung «The Sun» gar eine Schlagzeile wert. (kaf)

Broadcast (Doppelfolge):
Mo, 20 Uhr, SRF 2

LESBAR ZEITSCHRIFT



Der Erzkapitalist

In der Geschichte des Kapitalismus hat er sich einen Ehrenplatz erkämpft: John D. Rockefeller, zielstrebig Schöpfer eines Öl-Imperiums, gegen das am Ende sogar der Staat zu Felde zog. Ein moderner Dagobert Duck, von dem «Geo Epoche» im neuen Heft über den Kapitalismus ausführlich erzählt. Allerdings ein Dagobert Duck, der nicht im Geld badete, sondern ganz gern in leicht zerschissenen Anzügen auftrat. An John D. Rockefellers Werdegang lässt sich vieles zeigen. Denn wie er mit seinem Monopol den Wettbewerb ausschaltete, das ist noch immer ein Lehrstück. Noch etwas zeichnete den Mann aus: Von Widerstand und Protest liess er sich niemals beeindruckend.

Geo Epoche Nr. 69:
Der Kapitalismus



Das Gute an der Wut

Die Wut hat wenig Fürsprecher. Wer ausrastet, versetzt sich meist selber ins Unrecht. Zeit deshalb, diesem heftigen Gefühl auch ein paar gute Seiten abzugewinnen. Denn, sagt in «Psychologie heute» die Psychologin Heidi Kastner: «Wir leben in einem engen Korsett von Gefühlsäusserungen.» Deshalb müsse man den Menschen wieder klar machen, dass Wut etwas sehr Lebendiges sei. «Wer sie ständig unterdrückt, verhindert Veränderungen.»
Psychologie heute, November 2014



Mit Holz oder Beton

Wohnhefte wie «Raum und Wohnen» bestechen normalerweise nicht mit langen Texten. Sie setzen vielmehr aufs Bild. Denn man muss doch zeigen, was schön ist. In der neuen Ausgabe von «Raum und Wohnen» geht die Reise zuerst zu einem äusserlich schlichten, im Innern und hinter den Mauern sehr idyllischen Haus am Hallwilersee. Nächste Station ist ein mit Holz verschaltes Chalet in der Zentralschweiz – und zuletzt landet man in Vorarlberg. Ein Wohnwürfel aus Beton und Glas steht dort an einem Steilhang über dem Bodensee.

Raum und Wohnen 10/2014

Rolf App

Anzeige

Grosse Hausmesse
24. – 26. OKT '14
Glatthaldenstrasse 19
9230 Flawil

ENTSPANNEN UND PROFITIEREN

Hausmesse besuchen, staunen, beraten lassen und von unserem **MESSERABATT** profitieren. Das ist Türmlihuus.

9230 Flawil, Glatthaldenstrasse 19, Tel. 071 393 43 43
9000 St.Gallen, Webergasse 21, Tel. 071 223 68 69
www.tuermlihuus.ch

TEAM 7-CENTER
AUSSTELLUNG

TÜRMLIHUUS
natürliches voller Leben